UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wertheim

Graef, Georg

Leipzig, 1874

Sechzehnte Abtheilung: Wertheim. Zweites Heft. (Schluss.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-67533

Visual Library

DEUTSCHE RENAISSANCE.

SECHZEHNTE ABTHEILUNG: WERTHEIM.

ZWEITES HEFT. (SCHLUSS.)

Blatt 11.

Portal auf der Burg.

Mit Ausnahme des hier abgebildeten Portals ist in den umfangreichen Ruinen der Wertheimer Burg wenig mehr vorhanden, das architektonisches Interesse bietet. Dieser Dekoration, welche den Haupteingang eines achteckigen Thurmes schmückt, kann man aber originelle Composition nicht absprechen. Sie ist in ganz vorzüglicher Weise in rothem und grauem Sandstein ausgeführt, was namentlich von seinen Wappen und fein stilisirten Pflanzenornamenten zu bemerken ist.

Blatt 12.

Portal am Witt'schen Hause.

Von den noch erhaltenen ehemaligen Häusern des umwohnenden Adels von Wertheim, ist das gegenwärtig Witt'sche Haus dasjenige, welches am Aeussern den meisten bildnerischen Schmuck hat. Das auf diesem Blatte abgebildete Portal mit seiner schönen Pilasterornamentik zieht vor Allem die Aufmerksamkeit auf sich. Ausser diesem Steinportal hat das Haus noch Friesverzierungen, von denen eine auf Blatt 17 aufgenommen wurde.

Blatt 13 u. 14.

Grabmal auf dem Friedhofe.

Auf dem schön gelegenen städtischen Friedhofe sieht man an zwei Seiten der Umfriedungsmauern zahlreiche alte Grabmäler, von denen aber leider die meisten in sehr defektem Zustande sind. Das hier abgebildete ist unter denjenigen, welche noch ziemlich gut erhalten sind, entschieden das künstlerisch bedeutendste. Als Zeit seiner Entstehung dürfte das letzte Viertel des 16. Jahrhunderts anzunehmen sein. So barock schon einige Theile sind, so ist doch die Ornamentik voll Schwung in Composition und Ausführung und in den figürlichen Parthien geradezu virtuos behandelt.

Blatt 15 u. 16.

Steinornamente.

Auf diesen Blättern sind Ornamente und Motive von einigen andern Grabmälern des Friedhofes aufgenommen, die gleichfalls in Entwurf und Ausführung von guter Künstlerhand zeugen. Die auf Blatt 16 abgebildete Herme und das originelle Pilasterkapitäl befinden sich an einem Brunnen auf dem Marktplatze*); die Ofenplatte an einem grosen Kachelofen in dem früher kurmainzischen Schlosse zu Lohr, einer etwa 5 Meilen von Wertheim aus mainaufwärts liegenden Stadt, aus der wir ausserdem noch auf Blatt 17 zwei Gesimstheile der Frührenaissance seines interessanten Rathhauses aufnahmen.

Blatt 17.

Gesimsträger.

In den engen Seitengassen Wertheims findet man zahlreiche Häuser, deren obere Stockwerke

*) In Lübke's «Deutsche Renaissance» abgebildet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

über die untern hervorragen und die an der Aufsenfeite gewöhnlich von anfprechend dekorirten Balkenftützen getragen werden. Die fchönsten dürften wohl die hier abgebildeten, aus dem Jahre 1556 ftammenden Träger fein, die ein Eckhaus in der untern Eichelgaffe zieren.

Blatt 18.

Becher auf dem Rathhause.

Unter den zwei Bechern, die die Gemeinde befitzt — der fogenannte «Schimmel» und «Fuchs», nach den Namen der Schenkgeber fo geheifsen*) — ift der hier abgebildete die Hälfte des «Fuchfes», eines Doppelbechers, der nach Zeichnung und Ausführung zwar fchon der Barockzeit angehört, aber immerhin eine noch fehr bemerkenswerthe Leistung ift. Die Höhlung unter den Füfsen der beiden Halbbecher ift mit Glas verfchloffen. In jeder derfelben liegen zwei Würfel.

*) Nach einer Notiz des fürftl. Löwenftein'fchen Archivars, Herrn Kauffmann zu Wertheim, die er die Güte hatte uns mitzutheilen.

Blatt 19 u. 20.

Epitaphien in der Stadtkirche.

Wir bringen hier fchliefslich noch einige der zahlreichen kleineren Gedenktafeln Verftorbener, an denen diefe fchöne Kirche fo reich ift und die faft alle ganz vortrefflich ausgeführt find. Zwei von den hier abgebildeten befinden fich an Pfeilern des Schiffes, das andere, die Cartouche, an einer Grabplatte im Chor.

G. Graef.

Leipzig, Walter Wigand's Buchdruckerei.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN